

HOI

Renaissance des Handwerks

Je digitalisierter die Welt, desto wertiger wirkt gutes Handwerk. Das HOI - House of Interiors holt altes Wissen in die Stadt zurück. Fünf Beispiele und ihre Macher.

Von Julia Heim Fotos: Rainer Schär



Hotspot für Handwerkskunst mitten in Zürich: das HOI – House of Interiors in der Binz.

Am Tor zum Zürcher Trendquartier Binz steht ein Gebäude, dessen Zukunft lange ungewiss war. Heute beherbergt die Adresse Grubenstrasse 6/8 Kreativstudios und junge Ateliers, die auf Vernetzung setzen. Über zwei Stockwerke hinweg erstreckt sich das HOI – House of Interiors, rund eineinhalb Jahre dauerte der Umbau. Das Herzstück ist die Piazza mit imposanter Wendeltreppe: eine Begegnungszone mit grosszügiger Kaffee- und Teeküche, Sitzgelegenheiten und viel Raum für Ideen. Der Austausch steht im Zentrum. Geschirr klappert, es wird gelacht, geschwätzt oder zum Ausgleich eine Partie Schach gespielt. Hier soll man zusammenkommen, hier darf man verweilen.

In einer Zeit, in der sich Handwerksbetriebe aus finanziellen Gründen aus der Stadt in Gewerbe-zonen oder in ländlichere Gebiete zurückziehen müssen, holt das Pionierprojekt Produzierende wieder in die urbane Mitte und trifft damit einen Nerv. Denn Handwerk erlebt ein bemerkenswertes Revival: Töpferstudios sind ausgebucht, Textilworkshops boomen. Viele Menschen sehnen sich nach etwas, das sie mit den eigenen Händen erschaffen können, als Gegenentwurf zum oft digital dominierten, fremdgesteuerten Arbeitsalltag.

Workshops soll es künftig auch im HOI geben. Interior Designerin, Mitinitiantin des Projekts und HOI-Mieterin Iria Degen freut sich bereits auf kreative Abende mit Gleichgesinnten. «Wir möchten Partner, Kunden, aber auch die Menschen im Quartier begeistern. Das HOI liegt ideal, um auch Laufkundschaft anzusprechen», sagt sie und zeigt auf die grossen Glasflächen. «Immer wieder bleiben Passanten stehen und werfen einen Blick in unsere Ateliers. Die Neugier ist gross.»

Zentral: das Erleben des Produkts

Nach 20 Jahren im eigenen Büro in Hönegg suchte Iria Degen eine neue Basis für sich und ihr Team. Der Standort in der Binz eigne sich nicht zuletzt deshalb so gut, weil das Quartier beliebt bei Architektur- und Planungsbüros sei. «Das HOI ermöglicht es uns, Kunden unmittelbar zu zeigen, wie unsere Produkte entstehen, wie sie sich anfühlen, wie sie wirken. Hier werden Bemusterungen, Prototypen und Kleinserien hergestellt.» Gerade im Premiumsegment sei das Erleben des



Innenarchitektin Iria Degen und Hyrock als Betreiberin wollen mit dem HOI auch einen Ort der Begegnung schaffen.

Produkts zentral. Es fördere die Wertschätzung gegenüber dem Objekt und dem Entstehungsprozess. Und auch der Austausch zwischen den Betrieben sei fruchtbar.

Zur Infrastruktur des HOI beigetragen hat bisher jeder etwas: Die Textilien stammen aus dem Nähatelier im Erdgeschoss, die Akustikelemente wurden inhouse gefertigt, die Küche hat der ansässige Schreiner gebaut. Die ausgestellten Produkte werden täglich genutzt und erhalten dadurch einen alltagsnahen Charakter. «Ich wünsche mir, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen und eine lebendige Community aufbauen», sagt Iria Degen bei einem Zwischenstopp auf der Piazza – einem ihrer Lieblingsorte. «Wir möchten zeigen, dass positive Stadtentwicklung auch heisst, neue Wege der Zusammenarbeit zu gehen.»



Eine elegante Wendeltreppe führt «durch die Decke» zur Piazza, die im zweiten Stock zum Verweilen lädt.



Keramik Atelier Binz

Ob Designobjekt oder edles Geschirrsset: Bei der Keramikünstlerin Elli Kunz wird jedes Stück von Hand gefertigt. In ihrem Atelier töpft, glasiert und brennt sie ihre Unikate selbst. Dabei spielt eine höchstmögliche Qualität die zentrale Rolle. Nach zehn Jahren in der schnelllebigen internationalen Modeindustrie widmet sie sich nun voll und ganz ihrer Passion: der Töpferei. Das Handwerk erfordert nicht nur viel Zeit und Geduld, sondern strahlt diese Ruhe auch aus. Das Atelier von Elli Kunz umgibt schon jetzt eine meditative Aura.





Blumenhalle

Seit 25 Jahren steht der Name Blumenhalle für eine Vielfalt an Schnittblumen, Innen- und Aussenbegrünungen, floralen Dekorationen, Objekten und Gefäßgestaltungen. Mit dem Atelier im HOI konzentriert sich das Unternehmen unter der Leitung von Marcel Spring und Dietrich Hüscher verstärkt auf die detaillierte Planung von Floristik- und Begrünungsprojekten für drinnen und draussen. Mit dem Begegnungsort im HOI setzt es noch gezielter auf individuellen Service.



Textil Atelier Binz

Über drei Räume hinweg erstreckt sich das neu gegründete Textil Atelier Binz. Es belegt damit die grösste Fläche aller Handwerksbetriebe im Erdgeschoss. Unter der Leitung von Diana Vuchinger (links) arbeitet ein fünfköpfiges Team an Vorhängen, Kissen, Möbelbezügen und allem, was an individuellen Textilaufträgen an den Handwerksbetrieb herangetragen wird. Künftig sollen auch eigene Stoffkreationen entstehen.





Impact Acoustic

Stylish, funktional und umweltverträglich: Für die Herstellung seiner Akustiklösungen setzt das Unternehmen von Sven Erni und Jeffrey Ibañez auf recycelte PET-Flaschen und fertigt daraus massgeschneiderte Produkte. Mittlerweile beschäftigt Impact Acoustic weltweit 160 Mitarbeitende, betreibt Werke in Italien, den USA und auf den Philippinen und setzt sich aktiv für ein weltweites Verbot von PET-Flaschen ein.



ENGA

Die innovative Schweizer Firma ENGA kreiert mittels 3D-Druck Objekte aus Plastikabfällen aus Industrie und Privathaushalten. Aus den recycelten Materialien entstehen in Zusammenarbeit mit Designern kleine Möbel und Accessoires wie Lampen und Pflanzentöpfe. Künftig sollen laut Gründer Gildas Höllmüller (rechts) auch grössere Objekte umgesetzt werden. Bereits jetzt tüftelt er mit seinem Team an neuen Ideen und nutzt dafür Synergien mit anderen Mietern des HOI.